



Presseinformation

Berlin, den 11. August 2011

„Wie ein Pulverfass! Berlin-Krise und Mauerbau“

Alliierte Zeitzeugen schildern den 13. August 1961

James E. Cornwall, Mitglied der 298th US Army Band in Berlin

„1961 war ich als GI in der Andrews Kaserne in der Finckensteinallee in Berlin-Lichterfelde stationiert. Mitte des Jahres bekam ich vom Hauptquartier die Mitteilung, dass mir noch ein Urlaubstag zustünde und ich diesen am 13. August nehmen sollte. An diesem Sonntag hatte ich nichts weiter vor, stellte am Morgen das Radio an und hörte die Nachricht, dass die Grenze zu Ost-Berlin abgeriegelt wurde und dass Ost-Berliner Truppen aufmarschiert sind. Ich sprang förmlich aus dem Bett, schnappte meine Kleinbildkamera und meinen einzigen Schwarz-Weiß-Film, fuhr mit der Straßenbahn bis zur Endhaltestelle Bahnhof Zoo und lief zum Brandenburger Tor.

Im Laufe des Vormittags kamen immer mehr West-Berliner, um sich die Sache anzuschauen. Innerhalb weniger Stunden verknipste ich zwischen Brandenburger Tor und Potsdamer Platz den ganzen Film. Auf meiner Straßenbahnfahrt zurück zur Kaserne wurde mir schlagartig bewusst, dass ich an diesem Tag ein Stück Geschichte miterlebt habe.“

Pierre Flécher, Sohn von Oberstleutnant Paul Flécher (Chef der französischen Gendarmerie)

„Im Sommer 1961 verbrachte ich die Semesterferien bei meinem Vater in Berlin. Er bewohnte eine Villa im 'Camp Foch', wo die Gendarmerie der französischen Alliierten stationiert war. Von der Abriegelung Ost-Berlins am 13. August 1961 erfuhr ich bereits um drei Uhr nachts. Der Wachdienst der Gendarmerie versuchte meinen Vater zu erreichen, der im Urlaub auf Helgoland war, um ihn über die dramatische Entwicklung zu informieren. Einige Zeit später bin ich mit dem Chauffeur und der Super-8-Kamera meines Vaters losgezogen, um die Ereignisse zu filmen. Einmal bin ich bis ins Sperrgebiet an der Bernauer Straße gekommen, habe dort die Kamera auf einem Stativ aufgebaut und gefilmt. Plötzlich warfen DDR-Vopos eine Gasgranate über die Mauer in unsere Richtung. ‚Attention, Monsieur Pierre‘ sagte der Chauffeur, so dass ich in Deckung ging. Dann kam die zweite Granate. ‚Jetzt reicht’s‘, sagte ich. ‚Das wird zu brenzlig!‘ Ich packte meine Ausrüstung zusammen und wir fuhren zurück – zum Glück war der Film fast voll.“

Rückfragen an Cecilia Reible, mobil: 0170-903 31 98 oder alliierte@textereible.de

AlliiertenMuseum, Clayallee 135 – Outpost, 14195 Berlin

Telefon +49 / (0)30 / 81 81 99 -0

Fax +49 / (0)30 / 81 81 99 -91

E-Mail info@AlliiertenMuseum.de